

Aus der Praxis

Für dX*P**±

Das Gesicht deines Betriebes

Viele Betriebe von Kriegsinteressenten und Kriegsverbrechern sind Volkseigentum geworden. Sie gehören den Werktätigen und arbeiten zum Wohle des ganzen deutschen Volkes. Diese Wahrheit ist noch keineswegs in das Bewußtsein aller Werktätigen, ja nicht einmal aller Arbeiter und Angestellten der volkseigenen Betriebe eingegangen. Vielfach haben unsere SED-Betriebsgruppen sehr wenig getan, den Arbeitern das Bewußtsein dieser neuen Tatsachen zu vermitteln. Das innere und äußere Bild vieler volkseigenen Betriebe unterscheidet sich in keiner Weise vom privatkapitalistischen Unternehmen. Es ist höchste Zeit, daß damit Schluß gemacht wird und daß sich die SED-Betriebsgruppen bemühen, die Belegschaften der volkseigenen Betriebe mit dem Geist der neuen demokratischen Wirtschaftsordnung zu erfüllen.

Das äußere Bild der volkseigenen Betriebe kann bei der Durchsetzung dieser neuen Auffassung sowohl unter den Belegschaften als auch unter der Bevölkerung eine wesentliche Rolle spielen. Es ist unhaltbar, wenn es noch heute volkseigene Betriebe gibt, die nicht einmal durch eine entsprechende Tafel als solche gekennzeichnet sind. Oft hängt sogar noch das alte Firmenschild des enteigneten Kriegs- und Naziverbrechers am Tor. Durch den Volksentscheid und die Enteignungsgesetze wurden neue Besitz- und Eigentumsverhältnisse geschaffen; darum weg mit den alten Firmentafeln! Der volkseigene Betrieb muß schon äußerlich als solcher kenntlich sein. Aber auch sonst wollen wir unsere volkseigenen Betriebe durch entsprechende Losungen ausschmücken und der ganzen Bevölkerung damit sagen, daß eine neue Ordnung in diesen Betrieb eingezogen ist. Losungen an den Fabrikgebäuden, an den Wänden im Betrieb, Wandtafeln, Diagramme, Produktionstafeln können sehr viel dazu beitragen, den Arbeitern Aufgaben und Ziele des Betriebes nahezubringen und sie laufend über den Stand der Produktion, über die Bestleistungen zu informieren. Es liegt nur im Interesse der demokratischen Entwicklung, wenn wir alles tun, um die Bevölkerung an den Anstrengungen der Arbeiter und Angestellten zur Erfüllung des aufgestellten Planes, zur Überwindung der Schwierigkeiten, aber auch an den Erfolgen teilnehmen zu lassen. An den Fabrikgebäuden können Spruchbänder angebracht werden mit Losungen wie

1. Volkseigene Betriebe sind die Grundlage unserer neuen demokratischen Wirtschaftsordnung I
2. Mehr produzieren — gerechter verteilen — besser leben I

3. Saboteure, Schieber, Bürokraten und Bummelanten sind Feinde unserer volkseigenen Betriebe! Wir legen ihnen das Handwerk!

4. Erfüllung des Produktionsplanes — Ehrensache unseres Betriebes!

5. Volkskontrolle schützt uns vor Saboteuren, Schiebern und Bürokraten!

6. Unser Ziel: Hundertprozentige Erfüllung des Planes im Interesse des Volkes!

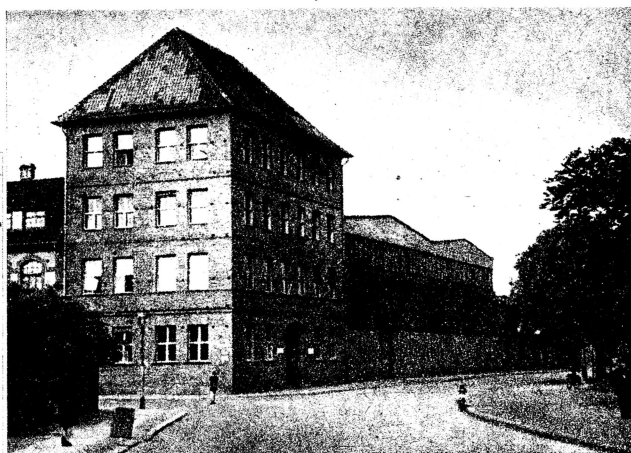
7. Wir arbeiten nicht mehr für den Profit der Konzernherren, sondern für uns, für das werktätige Volk!

8. Für die beste Leistung den besten Lohn!

Durch solche Losungen wird die Aufmerksamkeit geweckt, werden Diskussionen hervorgerufen, wird Klarheit geschaffen.

Aber auch in ihrem Innern müssen die volkseigenen Betriebe ein anderes Gesicht bekommen. Die SED-Betriebsgruppen sollen die Initiative zur Bildung von Kommissionen ergreifen, die sich um die entsprechende Ausgestaltung der Betriebsräume kümmern. Keine Werkstatt, keinen Arbeitsaal, keinen Speiseraum sollte es in solchen Betrieben geben, in denen nicht durch Losungen, Tabellen, Anschlagtafeln auf die Rolle der volkseigenen Betriebe im allgemeinen und des betreffenden Betriebes im besonderen hingewiesen wird. Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, jeder Angestellte muß die Möglichkeit haben, jederzeit den Gang der Produktion, die Fortschritte oder das Zurückbleiben der einzelnen Abteilungen zu kontrollieren. Es hat sich als außerordentlich zweckmäßig erwiesen, die Produktionsergebnisse nach bestimmten Zeitabschnitten auf besonderen Tafeln festzuhalten, gute Leistungen und vorbildliche Arbeiter herauszustellen. Es wird Zeit, daß sich die SED-Betriebsgruppen ernsthaft darum kümmern, daß es keinen volkseigenen Betrieb mehr ohne eine Wandzeitung gibt. Alle SED-Genossen in den volkseigenen Betrieben sollten es sich zur Ehre gereichen lassen, ihren Betrieben das Gesicht zu geben, das ihnen gebührt.

R.D.



Das Antlitz der volkseigenen Betriebe. Die volkseigenen Traktoren-Werke Nordhausen verleugnen ihr äußeres Gesicht. Eine nichtssagende, schmucklose Fassade uperschldgt dem Betrachter die wichtige Wahrheit, daß dieser Betrieb Eigentum des Volkes ist, in dem Werktätige für das werktätige Volk arbeiten.

Auf dem Bild links machen wir sichtbar, wie den Gebäuden ohne allzu großen Aufwand das richtige Gesicht eines volkseigenen Betriebes verliehen werden kann. Nicht nur in Nordhausen stößt man auf die hier bemängelte Unaufmerksamkeit. Grund genua, unseren Vorschlaa um so